

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1891**

250 (27.10.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-512135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-512135)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Weidter & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 250.

Dienstag den 27. Oktober 1891.

101. Jahrgang.

### Bestellungen

Auf das „Zeversche Wochenblatt“ für die Monate  
November und Dezember nehmen die Kaiserl. Post-  
ämter und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementpreis durch die Post bezogen einschließ-  
lich Bestellgeld 1 M. 64 Pfg., bei der Expedition zum  
Bringen ins Haus 1 M. 40 Pfg.

Die Expedition.

### Politische Uebersicht.

#### Deutschland.

**Berlin, 23. Okt.** Die Feier des Geburtstages  
der Kaiserin in den Räumen der kaiserlichen Wohnung  
im Neuen Palais bot, der „Post“ zufolge, ein Bild des  
krautesten, glücklichsten Familienlebens. Die Spätlinge  
des Sommers in Blattgrün und Blumen schmückten die  
weissen Räume des einstigen Palais Friedrichs des Großen,  
namentlich aber die innern Gemächer des Erdgeschosses,  
in denen Ihre Majestäten die Gesellschaft zur Beglück-  
wünschung empfingen und die Frühstück- und Abend-  
Gesellschaft stattfand. Der Kaiser hatte selbst den Geburts-  
tagstisch seiner Gemahlin geschmückt und die ihr darge-  
brachten Geschenke aufgestellt, so seine Gabe, ein Delbild  
mit Lebensgröße und in ganzer Gestalt von Professor  
von Venbach, das Seine Majestät in der Parade-Uniform  
des Regiments der Garde du Corps mit dem Adler-  
helm und mit übergehängtem Pelzmantel darstellt.  
Weiter enthielt der Geburtstagsstisch sechs meisterhaft  
ausgeführte Aquarelle mit Motiven zur Erinnerung an  
die Reisen des Kaiserpaars im vergangenen Sommer,  
aus Windsor, Holland usw. Der Meister dieser wahr-  
haft künstlerisch ausgeführten Skizzen ist General von  
Wittich, der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, der  
seit Jahren malerische Ergüsse seiner Musefunden  
der kaiserlichen Frau auf ihren Geburtstagsstisch nieder-  
zulegen pflegt. Ferner hatten sämtliche Herren des  
Hauptquartiers eine prachtvolle Blumengabe, einen großen  
Korb, gebildet, aus dem die Blüten in einer herr-  
lichen Fülle von Farben entquollen. Und nun denke

man sich in dem mit rothem Damast bekleideten Pracht-  
gemache mit seiner reichen Rococo-Ornamentik, mit  
seinen Blumengarnituren, die höflichvolle Gestalt der  
kaiserlichen Frau, der alle diese Zurüstungen galten.  
Sie trug eine geschlossene Robe von grauer Seide mit  
Schmelzbesatz. Aus ihrem Antlitz strahlte die Freude  
über alle diese Geschenke, welche Liebe und Ehrfurcht  
ihre dargeboten hatten. Seiner Gemahlin zur Seite stand  
der Kaiser im schlichten Generalsüberrocke; nicht weit  
davon sah man die drei ältesten Sprossen des Kaiser-  
paars, den Kronprinzen, die Prinzessin Fritz und Adalbert,  
die drei jüngsten hatten der „Mama“ schon am frühen  
Morgen ihre Glückwünsche dargebracht. Zur Früh-  
stückstafel waren von Potsdam aus auf Einladung  
Ihrer Majestäten erschienen: Prinz und Prinzessin  
Friedrich Leopold mit ihren Gästen dem Erbgroßherzog  
und der Erbgroßherzogin von Oldenburg und Tochter  
Herzogin Sophie usw.; die erbprinzlich hohenzollernschen  
Herrschaften mit der Mutter der Frau Erbprinzessin,  
der Gräfin v. Trani, die seit einiger Zeit in dem an  
das Schloß von Sanssouci anstehenden Flügel-Boh-  
nung genommen hat, dann der Erbprinz von Waldeck  
und Pyrmont. Von Berlin aus waren die erbprinzlich  
sachsen-meiningenschen Herrschaften mit der Prinzessin  
Feodora erschienen. Das war der Familienkreis, der  
Ihre Majestäten zur festlichen Tafel umgab.

Die ebenso schöne als lebenswüthige Gräfin  
Marguerite v. Gersdorff, Tochter des königlichen Kammer-  
herrn Grafen v. Gersdorff, hat sich der „Post“ zufolge  
mit dem Baron Walter v. St. Paul-Platte verlobt und  
wird mit ihm ihr Heim in Tanga in Deutsch-Ostafrika  
aufschlagen, wo Herr v. St. Paul eine Plantage an-  
gelegt hat. Es ist dies die erste Dame der vornehmen  
Gesellschaft, die sich in einer unserer Kolonien heimlich  
machen wird. Herr v. St. Paul ist gestern abgereist.  
Die Hochzeit wird voraussichtlich im nächsten Sommer  
stattfinden.

**Berlin, 24. Okt.** Zum Nachfolger des anfangs  
voriger Woche in der hiesigen Bergmannschen Klinik  
gestorbenen Grafen Arco als Gesandter in Washington  
ist der jetzige deutsche Gesandte in Japan, v. Solleben,  
in Aussicht genommen. Derselbe bekleidet seinen jetzigen

Posten seit etwa sechs Jahren und war vordem längere  
Zeit Ministerresident in Buenos Aires, wo er durch den  
Freiherrn v. Notenhay, den jetzigen Unterstaatssekretär  
des Auswärtigen Amtes, ersetzt wurde.

Die Kellnerinnen-Bewegung in Berlin ist er-  
loschen. In der in dieser Nacht abgehaltenen Versamm-  
lung war höchstens ein Duzend Kellnerinnen an-  
wesend; die freie Vereinigung der Gastwirthsgehilfen  
zählt kaum noch zehn Mitglieder.

Die in den Handelsverträgen mit Italien und  
Oesterreich gemachten Zollerleichterungen in Bezug auf  
die Einfuhr von Lebensmitteln werden auch den Ver-  
einigten Staaten gewährt werden.

#### Ausland.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus gab es  
am Donnerstag eine heftige Auseinandersetzung zwischen  
dem Justizminister Szilagyi und dem Abgeordneten  
Horansky von der gemäßigten Opposition, zu welcher  
Partei vor seinem Eintritt ins Kabinett auch Szilagyi  
gehörte. Die Auseinandersetzung war sehr heftig und  
meist persönlicher Natur. Infolge dessen ließ Horansky  
gestern den Justizminister auffordern, er möge entweder  
Erklärungen abgeben oder sich schlagen. Der Justiz-  
minister verweigerte Erklärungen, nahm jedoch die  
Forderung zum Duell zur Kenntniß. Gestern fand ein  
mehrstündiger Ministerrath statt, um den ebenso seltenen  
wie verwickelten Fall zu besprechen. Die Sache ist um  
so schwieriger, weil es sich um den Justizminister handelt,  
der, zu einer durch das Gesetz verbotenen Handlung, wie  
es das Duell ist, aufgefordert, dieselbe nicht direkt ab-  
lehnte. Außerdem ist Szilagyi Wirklicher Geheimrath,  
darf sich also nicht ohne Erlaubniß des Monarchen  
duelliren. Diese Erlaubniß wurde gestern nachgesucht;  
es verlautet, die Antwort des Monarchen gehe  
dahin, daß sie die Annahme der Forderung zwar ge-  
stattet, jedoch den Wunsch ausdrückt, daß der Handel  
ohne Duell beigelegt werde. Der Beschluß des Minister-  
rathes ist noch nicht bekannt; vorerst hat Szilagyi die  
Herausforderung formell noch nicht angenommen.

In den in Rußland vom Mißwachs heimgejudchten  
Gouvernements sind dank den ergriffenen Maßnahmen

### Verlorene Liebe.

Roman von A. v. Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Ja, sie hatte sich ganz genau und richtig beschrieben  
in ihren Einzelheiten, aber sie hatte nicht gesagt: Das  
Ganze ist entzückend. Wie sie da saß, in ihrem eng  
anliegenden schwarzen Kleide, das mit schwarzen, funkel-  
nden Schmelzperlen überdeckt war, die kleinen Füßchen  
in schwarz und weiß gestreiften Seidenstrümpfen sehr  
ungenirt auf das Kaminmitter gestellt, kleine Brillanten-  
Knöpfe wie funkelnde Sonnenstrahlen in den niedlichen  
Ohren, und über allem die rothen Sonnenstrahlen ihrer  
trauen Wöden, da war sie, wenn auch keineswegs ein  
ebles, sicher aber ein verführerisch reizendes Bild.

Man nahm das Abendessen heute im Speisesaal,  
und dasselbe war von der lebenswüthigen Hausfrau  
heute etwas reichhaltiger angeordnet worden, in Rück-  
sicht auf ihre neue Hausgenossin, die vielleicht kein  
spätes Diner gehabt hatte, wie sie selbst.

Es hatte einen eigenen Reiz für Goltm, dies jugend-  
liche, moderne Mädchenbild sich gegenüber an dem großen  
runden Tisch zu sehen, in dem sehr düstern Rahmen  
des hohen, dunkel getäfelten Saales mit den mächtigen  
alten Schenkstischen, den grabsteinigen Wappensteinen  
von fast schwarzgebeiztem Eichenholz und den alten,  
nachgebunkelten Delbildern an den Wänden. Einen  
eigenen Reiz hatte dies frohe Wesen, diese plaudernde  
Stimme in diesen der Trauer und Stille geweihten  
Räumen.

Freilich hatte er bisher nie, nie etwas dergleichen  
neben seiner geliebten blinden Mutter in der alten,  
theuren Heimath vernimmt, aber da es plötzlich erschienen  
war wie ein durch Wolken hineinsunkelnder Sonnen-

strahl, hatte das neue Bild einen ganz eigenen Reiz.  
Wer hätte ihn nicht empfunden?

Während des Essens erzählte sie so amüßant von  
Amerika und der Dollar-Krisotratie, wie sie sagte, von  
Männern und der haute finance, und wie sie, da sie  
schon viele Jahre alles mitmachte, beide Gegenden her-  
zlich jatt bekommen habe. Man hätte ihr so viel er-  
zählt, daß die russischen und deutschen Adelsgeschlechter  
die Musterbilder wahrer Vornehmheit seien, und sie  
hätte endlich ihren Wunsch erfüllt gesehen, indem sie  
nach Hovst gekommen sei, solches Haus kennen zu lernen.  
„Wie war es denn bei Ihnen in Amerika?“ fragte  
Goltm, der sich wirklich über ihre kraus und bunt durch-  
einander spielenden Reden amüßte.

„In unserm Hause? O, wie bei den anderen!“  
sagte sie kurz.

„Aber ihre Frau Mutter war doch eine Deutsche,  
wenn ich nicht irre?“

„Ja aber sie hatte keinen Einfluß auf meinen  
Vater. Es ist eben überhaupt schwer, Einfluß auf uns  
Amerikaner zu gewinnen. Jedes lebt für sich. Papa  
hatte seinen Kreis, Mama hatte ihren Kreis, und ich  
hatte meinen Kreis. Zuweilen, das heißt an bestimmten  
Tagen, kamen sie in unserm drawing room zusammen,  
paßten aber nicht recht. Ich persönlich habe mich mit  
Papa und Mama sehr gut gefanden.“

Man erhob sich und Goltm nahm seiner Mutter  
Arm. Er war so froh, denn sie hatte bei Tische heiter  
ausgesehen und schien sich über das originelle Geplauder  
der Kleinen zu amüsiren.

Als sie wieder in den Salon traten, wendete er  
sich mit der Frage an Miß Sunbeam, warum sie denn  
bei ihrem Eintritt ins Haus geäußert, es sei ein Wun-  
der, daß sie glücklich angelangt sei.

„Nun, weil wir unterwegs zweimal im Schnee ge-  
legen haben.“

Aufs höchste erstaunt fragte er:

„Während der Fahrt hierher, von der Station  
aus? Wie haben Sie denn das gemacht auf der glatten  
Haide?“

„O ja! Die Pferde sind wild, und die Haide  
sieht nur so glatt aus, weil der dicke Schnee alles gleich  
macht; aber es sind überall kleine Berge, und wir sind  
zweimal da auf einen hinauf gerathen.“

„So, war der Knircher betrunken?“ fragte Goltm,  
die Brauen zusammenziehend.

„O, es kann sein. Ich weiß nicht. Habe mich  
nicht umgesehen. Ich fuhr selbst.“

„Sie fuhren selbst? Ja, das ist doch aber —  
bei sinkender Nacht einen fremden Weg, mit heftigen,  
nur vorn gezäumten Pferden, — gelinde gesagt, un-  
erhört, mein gnädiges Fräulein!“

In seinem maßlosen Erstaunen bediente er sich der  
deutschen Anrede.

„Finden Sie? Waren Sie je in Texas?“

„Nein, aber was —“

„Nun, dann gehen Sie nur dorthin, man ist dort  
nicht ängstlich mit Pferden. Ich war dort. Es freut  
mich sehr, daß man hier auch etwas von Pferden ver-  
steht.“ Lächelte sie, während sie, vor dem Spiegel stehend,  
die Wöden über ihrer Stirn um den Finger rollte und  
zurechtstob.

Er sah ihr schweigend zu, was sie weiter nicht zu  
geniren schien.

„Spielen Sie Schach, Mr. Goltm?“ fragte sie dann,  
sich zu ihm wendend.

„Gewiß. Aber wir haben hier kein Schachbrett.“

„Schade. Bei uns ist in jedem Hause eins. Bei  
den Deutschen in keinem. Das macht, wir lieben zu  
rechnen, die Deutschen nicht. Vielleicht haben Sie ein  
Dominio?“

„O ja. Das kann auch Mama spielen, sie führt

die Winterfaaten unter günstigen Verhältnissen und ohne erhebliche Verminderung der Ausfaatfläche bestellt. So wenigstens berichtet der „Regierungsbote“ in Petersburg. In einigen Gouvernements wird bereits die Sommerfaat angeschafft mit Mitteln, welche der Fiskus leihweise hergegeben hat. An Ort und Stelle ist die geeignete Art der wirksamen Unterstützung der Nothleidenden festgelegt worden; unter anderem wurden Verpflegungs-Konferenzen eingeführt und die Einrichtung von Magazinen zum Verkauf des Getreides zum Einkaufspreis oder unter diesem empfohlen, ein billiger Transport des Getreides und Viehfutters wurde bewirkt, das Weiden des Viehs und Sammeln von Bruchholz und Reisig in den Kron- und Appanagesforsten gestattet und die öffentlichen Arbeiten vermehrt. Der Umfang des hierfür erforderlichen Kredits könne augenblicklich nur annähernd bemessen werden. Bisher sind in 18 Gouvernements — die Ausgaben für forstwirtschaftliche Arbeiten und Eisenbahnbauten nicht mitgerechnet — 33 Millionen Rubel verausgabt worden.

### Correspondenzen.

**Feuer, 26. Okt.** Der Kriegerverein hielt gestern Abend eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Zunächst hatte die Wahl eines 2. Vorsitzenden zu geschehen, da in der vor einiger Zeit vorgenommenen Vorstandswahl der bisherige Inhaber dieses Amtes, Herr Pastor Gramberg, eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Derselbe erklärte sich gestern auf Wunsch der Versammlung bereit, das Amt für ein Jahr wieder zu übernehmen. Die Rechnungsablage ergab, daß im letzten Vereinsjahre 926 Mk. 12 Pf. eingenommen und 720 Mk. 92 Pf. ausgegeben wurden, und daß das Vereinsvermögen 3346 Mk. beträgt. Vier Mitglieder, die trotz wiederholter Annäherung ihre Beiträge nicht entrichteten, wurden aus dem Verein ausgeschlossen. Der Antrag wegen Erhöhung des Sterbegeldes fand keine Unterstützung; jedoch soll erwogen werden, ob einem langjährigen Mitgliede eine Ermäßigung des Betrags oder beim Ableben eines solchen den Hinterbliebenen ein erhöhtes Sterbegeld zu theil werden kann. Die Anschaffung einer Anzahl Jacken wurde genehmigt. Die Bildung von Gesehlfestionen wurde ausgesetzt. Das Stiftungsfest soll im nächsten Monat stattfinden und in Theateraufführungen und Tanz bestehen. Mit der Leitung des Vergnügens wurde Herr A. Schmidt betraut.

Der Gesangverein Niederfranz-Harmonie beabsichtigt am 15. November einen gemüthlichen Abend abzuhalten. Der Verein will mit dem nächsten Mal seine Zusammenkünfte vom Rüstinger Hof nach dem Adler verlegen.

**Nördl. Zeveland, 23. Okt.** An vielen Stellen ist man schon dabei, das Milchvieh anzukaufen, da die Nächte so kalt sind und das Gras auf den Weiden verzehrt ist. Die Groden sind bis zu Schilgerhöfen ganz frei von Vieh, da dieselben bei dem jetzigen stürmischen Wetter fast jede Tiede unter Wasser stehen. — Da die Ernte jetzt befristet ist, sieht und hört man allerwegen die Dampfdruckmaschinen arbeiten. Zur Zeit treibt sich allerlei fremdes Gesindel im Lande herum, das tags über irgend welche Beschäftigung sucht und abends noch den naheliegenden Dörfern und Schenken seine Besuche abflattet. Da zu dieser Zeit öfter von Hecken Wäsche und Kleidungsstücke verschwunden sind, so thut man wohl, des Abends seine Sachen zu bergen.

**Friederikenfel, 23. Okt.** Als vor einigen Tagen ein hiesiger Einwohner Wasser für sein Vieh fassen wollte und das Pferd den mit zwei großen Wasserfontänen beladenen Wagen eine Trift herausziehen sollte, rollte der Wagen zurück in die recht tiefe Sielkuhle, worin schon mehrere Menschen ihr Leben gelassen haben. Glücklicherweise war in diesem Falle gleich Hilfe zur Hand, so daß sowohl der Fuhrmann als auch das Pferd und der Wagen ohne größeren Schaden genommen zu haben dem nassen Elemente entrisen werden konnten. — Die Kartoffelernte ist beendet. Sie hat ein ungenügendes Resultat geliefert, die Knollen sind klein und zum Theil faul. Doch ist der Preis der Kartoffeln nicht so hoch als anfänglich befürchtet wurde. Die in Sommerfeld zu Schiff ankommenden Kartoffeln kosten pro Zentner 3 Mk. Auch ist das Brod im Preise gefallen, es kostet das 10pfündige 95 Pf. gegen 1,10 Mark in diesem Sommer.

die Zahlen mit der Fingerspitze, wenn es auch langsam geht.“

„So würde ich recht froh sein, mit ihr spielen zu dürfen.“

Frau von Golm wendete lebhaft ihr Gesicht nach der Sprechenden:

„Gern, Miß Sunbeam. George, gib bitte das Kästchen mit den Steinen her. Oben auf dem Schränkchen steht es.“

Als das Spiel begann, nahm er ein Buch und setzte sich an den Tisch. Aber er war nicht sehr aufmerksam bei dem, was er las, und sein Blick glitt zuweilen verstoßen zu Fräulein Sommersfrahl hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

**Sillenstede, 23. Okt.** Jetzt, da sich die langen Herbstabende einstellen, macht sich hier wieder das Bedürfnis nach Straßenbeleuchtung geltend. Unser Ort ist ein der größten Dörfer des ganzen Zevelandes und so käme es ihm wohl zu, auch auf den Straßen sein Licht leuchten zu lassen. Wie man hört, sollen die Mittel zur Anschaffung von Laternen aus der sogenannten Tanzkasse schon zur Verfügung gestellt sein, und da unser Gemeinderath immer in anerkannter Weise für unsern Ort gesorgt hat, wie z. B. beim Bau der Dorfschulhaus, so ist von ihm wohl zu erwarten, daß er auch das Geld bewilligen wird, um die Kosten für die Instandhaltung der Laternen bestreiten zu können. — Auf dem Moore zwischen dem benachbarten Moorhausen und Moorwarfen sind im letzten Sommer häufig Torfdiebstähle vorgekommen. Nicht nur mit Sack und Karre hat man etwas ausgespart, sondern ganze Wagen voll sind dort gestohlen. Die Polizei forscht eifrig nach den Dieben, und es soll ihr auch schon gelungen sein, einigen Uebelthätern ihre That zu beweisen. (G.)

In **Bant** soll ein Wartesaal für die Eisenbahnhaltstelle, welcher schon längst ein Bedürfnis gewesen ist, hergestellt werden. Die Zusage der erforderlichen Arbeiten steht bald zu erwarten.

**Oldenburg, 24. Okt.** Die Frage der Gunterkorrektur und des Hafenaues ist hier wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt worden. Unsere Stadterretung wird am Dienstag über die Angelegenheit Beratung pflegen.

Der Bau der Eisenbahn Oldenburg-Brake wird als ziemlich gesichert betrachtet, nachdem mehrere der beteiligten Gemeinden und Privateigenthümer sich mit dem von Landtage aufgestellten Bedingungen — 10 Proz. Vorbelastung der interessirten Gemeinden und unentgeltliche Ueberlassung des Bauerrains — ausgeöhnt haben.

Der Vorstand des Oldenburger Land Lehrerevereins hat beschlossen, Quittungsformulare für die Schullehrer-Wittwenkasse drucken zu lassen, um den Lehrertwitwen, deren Quittungen oft nicht in Ordnung sein sollen, unnütze Wege zu ersparen. Der Vorstand hat daher an die Vorsitzenden der Vereins-Konferenzen die Bitte ausgesprochen, ihm die in ihrem Bezirk wohnenden Lehrertwitwen anzumelden. Ferner giebt der Vorstand bekannt, daß der Schlesische Provinzial-Lehrerverein in Schreiberhan (Niesengebirge) ein „Deutsches Lehrereheim“ errichten wolle, das erholungsbedürftigen Lehrern, Lehrerfamilien usw. Aufnahme gewähren soll. Er ist der Ansicht, daß das Unternehmen der Unterstützung auch von hier aus werth sei. Wenn auch das Heim für uns Norddeutsche etwas fern liegen dürfte, so sei es doch nicht ausgeschlossen, daß Oldenburger Lehrer ihre Gesundheit im Niesengebirge wieder herzustellen suchen, was früher schon geschehen sei. Der Vorstand knüpft an diese Mittheilung die Frage, ob die Herren Vorsitzenden der Bezirkskonferenzen auch diese Sache in die Hand nehmen wollen, und bittet, die dafür gesammelten Beiträge bis zum 31. Dezbr. d. J. an ihn einzufenden.

**Sarel, 26. Okt.** Der Hauptlehrer und Organist A. D. Eilers und Frau hieselbst feiern heute bei voller körperlicher und geistiger Frische ihre goldene Hochzeit. Herr Eilers war zuletzt bis zu seiner vor etwa 6 Jahren erfolgten Pensionirung in Schortens angestellt.

Der **Zeteler Markt**, der sich einer gewissen Berühmtheit erfreut und den viele nur besuchen, um einmal ordentlich vom „braunen Kohl mit Pinkel“ zu speisen, findet in diesem Jahre vom 16. bis 18. Novbr. statt. Die Verpachtung der Bodenplätze ist auf den 4. Novbr. angesetzt.

Auch auf der **Friesischen Wehde**, in den Gemeinden Bochhorn, Neuenburg und Zetel, sind in letzter Zeit die Schweine bedeutend im Preise gesunken, mehr wie 32 Mk. für 100 Pf. Lebendgewicht werden nicht mehr angelegt. — An die früher auf der Friesischen Wehde in großem Umfange betriebene Schäfererei erinnern noch zwei in der Bauerschaft Schweinebrück belegene große Schäferhöfen, deren einer in nächster Nähe des Fuhrrentamps steht. Noch bis vor ca. 10 Jahren wurden auf den an das damals noch kleine Fuhrgehölz grenzenden Heideflächen 1000 bis 1500 Schafe gehalten. Die Schäfererei war herrschaftliches Eigenthum und wurde verpachtet. Der jeweilige Schäferbauer wohnte in dem jetzt von dem Holzwärter Popshanken bewohnten Hause. Unter der Schindendecke waren 700 gehei. „eiserne Schafe“, d. h. der Schafbestand durfte niemals unter diese Zahl heruntergehen. Die Aufzucht der Schäfererei wurde, so schreiben die „N. f. St. u. L.“, herbeigeführt erstens durch die starke Abnahme der Heidevegetation, welche dadurch entstand, daß die am Fuhrrentamp belegenen Heideflächen nach und nach beforstet wurden, und zweitens durch den Umstand, daß die Heidschafe die jungen Nadelholzpflanzungen schädigten. Die Heidschafe waren zur Zeit der Schäfererei sehr billig. Eine Heidschafmide kostete noch zu Anfang der sechziger Jahre 42 Grote (1,75 Mk.), und das Pfund Schmandenwolle wurde damals mit 6 Grote (25 Pf.) bezahlt. Augenblicklich werden noch reichlich 200 Heidschafe im benachbarten Neuenburgerfeld und annähernd die gleiche Anzahl in dem ebenfalls benachbarten Bohlenbergerfeld gehalten. Der Preis einer

Heidschafmide beträgt jetzt 10–12 Mk., die Wolle kostet pro Pfund 50 Pf.

### Bermischtes.

Eine an die **Frauenmorde in Whitechapel** erinnernde entsetzliche Missethat ist in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr in Berlin im Keller des Hauses Holzmarktstraße 10 (einer im Südosten gelegenen kleinen Quergasse der Köpenickerstraße) verübt worden. Die Einzelheiten der That sind so greulich, daß wir sie nicht weitergeben können. Wir wollen deshalb die folgende Bekanntmachung des Berliner Präsidiums reden lassen:

„300 Mark Belohnung. In der Nacht vom 24. zum 25. Oktober d. J. gegen 1 Uhr wurde in einer Kellerwohnung des Hauses Holzmarktstraße 10 die unter fittenpolizeilicher Kontrolle stehende unberechlichte Mitschuldige durch einen Mann, der sie in der Köpenickerstraße angeprochen und den sie nach der bezeichneten Wohnung mitgenommen hatte, ansehnend durch Stiche in den Hals gemordet. Der Leib ist in seiner ganzen Länge aufgeschnitten. Der Thäter ist gefangen worden und wird wie folgt beschrieben: Alter etwa 20 Jahre, mittelgroß, schlank, aschblonde, in die Stirn hineingekämmte Haare, kleiner blonder Schnurrbart; bekleidet mit kaffeebraunem Leberzeher, welcher mit Blut besetzt sein dürfte, dunklem Anzuge, kleinem, hellgrauem Filzhut mit hellem Bande und kleiner Kruppe. Seine blutigen Manuskripten hat der Thäter zurückgelassen.“

**Bomben-Attentat.** Bei Beni (Westarabien) wurden, während ein Bahzuge mit Militär passirte, einige Bomben auf das Geleis geworfen; zehn Soldaten wurden durch die Explosion getödtet, sechs schwer verletzt.

### Markt-Berichte.

Oldenburg, 24. Okt. Gestern wurde auf dem Marktplatz in der Stadt auch ein **Wollmarkt** abgehalten, den aber nur wenig Waare zugebracht war. Beste Qualität weißer Marjshwolle bemerkt wir gar nicht. Mittlere Sorte kostete zuerst 1 Mk. pr. Pfd. und fiel später auf 90 u. 80 Pf. Geringere Qualität betrug 90 u. 70 Pf. Schwarze Marjshwolle wurde nur in ganz geringer Menge angeboten und mit 1,40 bis 1,50 Mk. pr. Pfd. bezahlt. Graue Marjshwolle war diesmal gar nicht zugeführt. Nur Zaidwolle, die sonst schon in vielen Fäden angeboten wurde, bemerken wir nur 15 bis 20 Fäden. Der Preis dafür stellte sich pr. Pfd. auf 45 und 50 Pf. Bei dem geringen Angebot herrschte eine ziemlich rege Kauflust, es wurde daher die meiste Waare umgekauft.

Leer, 23. Okt. Der gestern abgehaltene Viehmarkt war enorm besetzt. Die Zutritt betrug 2195 Stück Hornvieh, 379 Kübber und 14 Schafe. Von auswärtig waren viele Händler erschienen, die große Kauflust zeigten und dementsprechend Abschlüsse machten. Zur Hauptsache waren milchverwendende Kühe gekauft, die mit 450–600 Mk. bezahlt wurden. Auch für Kübber wurden sehr gute Preise erzielt; der größte Theil des Antriebs ging in andere Hände über. Nach Getreide, gutem Weidenvieh und Kühen, die im Frühjahr gefolgt hatten, war wenig Begehrt, die gehaltenen Preise standen niedrig. In Wullen, die übrigens nur in geringer Zahl angetrieben wurden, war ebenfalls wenig Handel.

Bremen, 24. Okt. (**Butter.**) Auch in der verfloffenen Berichtswoche beherrschten Umfänge sich auf den notwendigen Bedarf, da die andauernd hohen Preise Käufer zurückhielten. Geringere und mittlere Sorten vermindert und eher billiger erhältlich. Notierungen sind für erste Sorte Buttabinder Butter 115–120  $\frac{1}{2}$ , do. österrische 115–120  $\frac{1}{2}$ , hiesige Bauernbutter (sogen. Schlag) 105–110  $\frac{1}{2}$ , schlesische Butter —  $\frac{1}{2}$  inkl. Konjumtion, hier ausgeliefert, westfälische Butter 110–115  $\frac{1}{2}$ , holländische Butter 80–85  $\frac{1}{2}$ , finnländische Butter 97,50–100  $\frac{1}{2}$ , pommerische Butter 86–92  $\frac{1}{2}$ , amerikanische Butter 80–85  $\frac{1}{2}$ . Letztere Sorten inkl. Zoll.

Magdeburg, 23. Oktober. Im Getreidegeschäft herrschte in laufender Woche guter Begehrt und werten namentlich die Gerichte über russische Ausfuhrverbote für Weizen und Hafer ansehend; es gelang den Inhabern, meist kleinere Vorräthigkeiten durchzugeben. Wir notiren heute für hiesigen Landweizen 232–238  $\frac{1}{2}$ , für Weizenweizen 224–234  $\frac{1}{2}$ , für glatte englische Sorten 206–228  $\frac{1}{2}$ , für Rauhweizen 204–220  $\frac{1}{2}$  für 1000 kg. In Roggen hatten wir mäßige Umfänge. Züländischer 235–240  $\frac{1}{2}$ , fremdländ. 238–241  $\frac{1}{2}$ . Gerste war mäßig begehrt, gute Chevalier-Gersten bebangen 186 bis 194  $\frac{1}{2}$ , geringere bis abwärts 178  $\frac{1}{2}$ . Landgersten 168–178  $\frac{1}{2}$ . Schwarzmeyer Gersten höher gehalten, 148–152  $\frac{1}{2}$ . Für Hafer wurden wesentlich höhere Forderungen als jeher gemacht, 160 bis 170  $\frac{1}{2}$  je nach Beschaffenheit und auch wiederbeizend bewilligt. Mais infolge dessen auch höher gehalten, 157–159  $\frac{1}{2}$  für Schwarzmeer-Waare, auf Viererling dabei sowohl wie auch Amerikaner billiger erhältlich. Delfaaten wenig angetrieben. Hülsenfrüchte schwach umgekauft, Victoria-Erbisen je nach der sehr verschiedenartigen Beschaffenheit 200–240  $\frac{1}{2}$  bezahlt, Wicken 150–160  $\frac{1}{2}$ , blaue und gelbe Lupinen 100–105  $\frac{1}{2}$ .

Berlin, 24. Oktober. Weizen pr. Dtr. 225,20  $\frac{1}{2}$ , Nov.-Dezbr. 225,25  $\frac{1}{2}$ , Roggen pr. Dtr. 233,25, Nov.-Dezbr. 232,75  $\frac{1}{2}$  Hafer pr. Dtr. 174,50, Nov.-Dez. 174,25  $\frac{1}{2}$ , Rübbel pr. Dtr. 64,40, April-Mai 61, —  $\frac{1}{2}$ .

Stettin, 24. Okt. Weizen pr. Dtr. 228,50, Okt.-Nov. 226, —  $\frac{1}{2}$ , Roggen pr. Dtr. 241,50, Dtr.-Nov. 234,50, Spiritus 70er loco 52, —, 70er pr. Dtr. 51, —, 70er pr. April-Mai 51, —, Petroleum loco 11, —.

**Neuh, 26. Okt. (Telegr.)** Heute waren aufgetrieben 956 St. Hornvieh, nämlich 486 Ochsen und 470 Kühe. Unverkaufte blieben 38 Stück. Preise 1. Qualität 66, 2. Qu. 61, 3. Qu. 53 Mk. pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel mittelmäßig.

### Marktpreise der Stadt Emden

vom 23. Oktober 1891.

Weizen per 4500 Pfd. 420–483  $\frac{1}{2}$   
Roggen per 4500 Pfd. 435–489  $\frac{1}{2}$   
Gerste per 3000 Pfd. 264–285  $\frac{1}{2}$   
Hafer per 3000 Pfd. 216–237  $\frac{1}{2}$   
Bohnen per 320 Pfd. 24–27  $\frac{1}{2}$   
Graue Erbsen per 320 Pfd. 32–44  $\frac{1}{2}$   
Grüne Erbsen per 320 Pfd. 20–42  $\frac{1}{2}$   
Butter per 50 Pfd. 46–52  $\frac{1}{2}$   
Käse per 100 Pfd. 19–26  $\frac{1}{2}$

**Obrigkeittliche Bekanntmachungen.**

Nachdem der früher in der Eigenschaft eines Vicekonsuls mit der Führung der Geschäfte des Russischen Konsuls in Memel betraute Kollegien-Assessor Eugen Wolborth zum Russischen Konsul mit dem Amtssitze in Bremen ernannt und demselben das Cognatur Namens des Reichs erteilt worden ist, macht das Staatsministerium solches mit dem Bemerkten hierdurch bekannt, daß derselbe zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogthum zugelassen ist.

Oldenburg, 1891 Oktober 20.  
Staatsministerium, Departement des Innern.  
Janzen.

Das Staatsministerium bringt auf Grund einer Mitteilung des Vorstandes der Section VII der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß vom 1. Oktober d. J. an Gustav Werner zu Magdeburg der Vorsitzende des Sektionsvorstandes ist und für das Herzogthum Oldenburg der Brauereibesitzer Theodor Fettkötter zu Jever als Vertrauensmann, sowie der Brauereibesitzer G. Hermanns zu Wechta als Stellvertreter desselben fungirt.

Oldenburg, 1891 Oktober 22.  
Staatsministerium, Departement des Innern.  
F. A.: Driver.

**Bekanntmachung.**

Auf den Ländereien der zur Großh. Handfütting gehörigen Landstellen zu Warber-Altendeich, Groß- und Klein-Lukens sollen am **10. November d. J.** Wählarbeiten öffentlich mindestens ausverdingt werden.

Annehmlichste versammeln sich am genannten Tage **nachmittags 2 Uhr** beim Hause des Pächters Schipper zu Warber-Altendeich.

Oldenburg, 1891 Oktober 24.  
Domainen-Inspektion.  
Fr. Bernh. Müller.

Der auf Donnerstag den 29. d. Mts. nach Wittve Wollenhagens Wirtshaus zu Kattenshof anberaumte Termin zur Erneuerungswahl des Ausschusses der Wangerländischen Sielacht wird auf **Mittwoch den 18. Novbr. d. J.** morgens 10 Uhr

umgesetzt.  
Jever, 1891 Oktober 24.  
Der Vorstand der Wangerländischen Sielacht.  
Zedellus.

**Gemeindesachen.**

**Sebung betreffend.**

Die Erhebung der diesjährigen Gemeindegaben findet vom 2. bis 7. November d. J. vormittags in meiner Wohnung statt.

Es kommen zur Sebung:

1. die Gemeindefasse-Anlagen,
2. die Anlage zur Chauffeebantasse,
3. der erste halbjährliche Armenbeitrag,
4. der Armenbeitrag der Diensthöten,
5. die Anlagen zur Jeverischen Amtsverbandssasse,

sowie die Anlagen der Lettenjer Schulacht. Die Beitragspflichtigen werden um prompte Zahlung gebeten.

Lettenje, 1891 Oktober 24.

Alfrichs,  
Gemeindeführungsführer.

**Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Novbr. d. J.**

jedesm. von 3 bis 6 Uhr nachmitt. werde ich in Wwe. Janzen Gasthause hiesf. die Anlagen zc. der Gemeinde-, Armen-, Kirchen- und Schulasse erheben, auch bin ich dann bereit, die am 10. k. M. fälligen Pachtgelder und Grundheuern für Herrn Pastor Wöbden in Empfang zu nehmen.

Sillenstede, 1891 Oktober 24.

Albers, Rechnungsführer.

**Kirchensache.**

**Donnerstag den 12. Novbr. d. J. nachmitt. 7 Uhr**

kommen in Johann Hayen Wirtshaus hieselbst verschiedene

**Kirchensändereien**

auf mehrere Jahre zur anderweiten Verpachtung.  
Sillenstede, 1891 Oktober 24.

Albers, Kirchenrechnfr.

**Bekanntmachungen.**

**Zu verkaufen.**

Ein Haufen Dünger.  
Jever. Posthalter D n n e n.

**Amerikanischen Speck**

empfeht J. S. Cassens.

Neuheit! **Fenstervorleger** (Neuheit! Glasmalerei- Imitation) auf Leinwand, vollständig transparent und dauerhaft, mit Holzrahmen; prächtige Effekte am Tage nach innen, abends bei Beleuchtung nach außen hin. Preis per Stück 1,25, 1,50, 1,75 Mk.

J. Remmers.



**Brillen**

garantirt Rathenower Fabrik, halte ich allen Brillenbedürftigen bestens empfohlen. Neuestraße. B. S. Hajen, Uhrmacher.

Leinene Säcke, Kuhdecken  
empfeht  
Carl Möhlmann.

Schwere zinkene Trinkeimer, Waschkessel und Zangeschöpfer bei Jever. A. H. Mehrrens.

Patent-Wagenheber, Patentstriegel und Kardätschen, Sicherheitshasen und Ketten, Stall- und Wagenlaternen empfeht Jever. A. H. Mehrrens.

10 Jahre Garantie  
Kostenfreie Probensendung  
Ratenzahlung  
**Pianos**  
eigener Fabrik  
Fr. Helmholz  
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Winterstiefel, sowie sämtliche Sorten Filz- und Steppschuhe in nur bester Waare billigt.  
St. Annenstr. G. W. Albers.

**Im Ausverkauf:**  
Damen-Knopfschuhe pr. Paar 3,75 Mk., Kost 6 Mk.  
St. Annenstr. G. W. Albers.

**Anerkannt bestes Seifenpulver**  
von S. F. Ludwig, Varel a. d. Jade.  
Dasselbe hat den größten Fettgehalt und ist frei von allen schädlichen Substanzen, deshalb hat es sich schon sehr rasch eingeführt und sollte in keinem Haushalt mehr fehlen.  
Jedes Packet trägt an beiden Seiten ein Vollschiff als Handelsmarke, worauf beim Einkauf genau zu achten.  
Zu haben in allen besseren Kolonialwaaren- und Drogenhandlungen; Preis pr. 1/2 Pfd.-Packet 15 Pfg.

**Frauensönheit**  
erblüht, Sommerprossen und Hautunreinigkeiten verschwinden, einen zarten Teint bewirkt nur allein  
**Lilienmilch-Seife**  
von Bruno Bergmann in Elberfeld.  
Echt à Stück 30 und 50 Pfg. bei  
Georg Weber, Friseur, Schlachtstr.

**Rosen**  
empfehle zur jetzigen Pflanzzeit.  
Da Rosen in diesem Jahre verhältnismäßig nur wenig vorhanden sind, so bitte um baldige Bestellungen.  
Jever. A. Windels, Rosenschulen.

**Wasserdicht imprägnirte echte**  
**Loden-Jagd-Joppen,**  
**Loden-Kaisermäntel,**  
**Loden-**

**Hohenzollern-Mäntel**  
empfeht in vorzüglichster Qualität  
A. Mendelsohn.

**Amerikanischen Speck**  
empfeht G. F. André.

**Feinste blaßrothe Kartoffeln**  
empfeht billigt G. F. André.

Kopf- und Halstücher von Hans, Jute und Manilla, billige Stränge, Stallhalter zc. zc. halte zur bevorstehenden Aufstellung zu den billigsten Preisen bestens empfohlen. Auch empfehle einen großen Posten Kuhdecken (Hängematten) sehr billig.  
Jever, Mühlenstraße. S. Poppen.

**Dicken amerik. Speck,**  
Pfd. 60 Pfg. empfeht Eilers, Burgstr.  
Neue grüne und graue Erbsen, sowie neue Schmalzbohnen empfeht Eilers.  
Frische Butter und Eier empfeht Eilers.

**Nothe oberländische Kartoffeln,**  
sehr schön, billigt bei Eilers, Burgstr.

**H. Köttgen & Co**  
Patent Schubkarren-Fabrik  
Berg-Gladbach.

Echte Damer Käse St. 3 Mk. B. Koeniger.  
Hochf. Braunsch. Leberwurst Pfd. 1 Mk., feinste Kieler Bückinge sowie sehr schöne Salzgurken Duzen 60 Pfennig empfeht B. Koeniger.  
Kaufe jeden Posten frisch geschossenes Wild und zahle für große Hasen 2 1/4 Mk., junge Rebhühner 1 Mk., Krametsvögel 15 Pfg. das Stück, auch kaufe fette Enten, Hühner und Kücken. B. Koeniger.

Empfehle täglich  
**fettes Rindfleisch**  
**und Schweinefleisch**  
sowie auch  
**Lammfleisch.**  
Steinstraße. David Feilmann.  
Trockene Rinderdärme empfeht d. D.  
Habe ein schweres Bullkalb zu verkaufen.  
Stadtwaage. Joh. Janzen.  
Ein fettes Kalb hat zu verkaufen  
Moorwarfen. Herm. Janzen.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Post- und Sehneldampfer  
von **BREMEN** nach  
Newyork, Ostasien, Brasilien, Baltimore, Australien, La Plata  
Nähre Auskunft erteilt:  
J. H. G. Düser, Jever.

**Jeverischer Tafelkalender**  
für 1892,  
à Stück 25 Pf., à Dgd. 2 Mk.,  
**Gistorien-Kalender,**  
à Stück 20 Pf., à Dgd. 1,60 Mk.  
**Der kleine Kalender,**  
à Stück 10 Pf., à Dgd. 80 Pf.  
Zu haben bei G. L. Rettiger & Söhne.

# A. Mendelsohn, Sever.

Durch heute eingetroffene  
große Sendungen  
neuester

**Winter = Mäntel**

ist das Lager  
wieder in jeder Weise  
neu kompletirt.

# A. Mendelsohn, Sever.

## Schwarze Glacé-Handschuhe

in bekannter bester Qualität frisch angekommen.

### A. Mendelsohn.

Auf nächsten Mai ein Haus an der Waagestraße zu vermieten.  
Sever. H. J. Duns.

#### Gesucht.

Auf sofort ein Knecht, der mit Pferden umgehen kann, sowie ein kleiner Knecht zum Füttern.  
Moorhausen. H. A. Reunaber.  
Kann noch mehreren Erdarbeitern Beschäftigung geben. D. D.

Gesucht auf sofort ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

Joh. Lohmann, Oldenburg,  
Haarenstraße 55.

Oldenburg, Georgstr. Nr. 3 I. **Gesucht** zum 1. Februar 1892 von einer älteren Dame ein junges Mädchen, welches in Handarbeiten erfahren ist und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Frau Dr. J. Ingenohl.

Suche zum 1. Novbr. d. J. einen Knecht von 16 bis 20 Jahren zu mieten.  
Moorhausen bei Oldorf. Chr. F. Harken.

Wünsche noch 12-15 Stück Dünen in Futter zu geben für diesen Winter.  
Meierei. R. Bachhaus.

#### Entlaufen.

Eine fahlbunte junge Milchkuh mit großem Fleck, gezeichnet auf der rechten Seite mit L.  
Dem Auskäufer eine Belohnung.  
J. de Bevie.



#### Entlaufen.

Aus meiner Weide beim Dünnagel ist mir ein 1 1/2-jähriges Beest entlaufen. Dasselbe war über dem rechten Vorderbein mit drei Strichen gezeichnet. Dem Wiederbringer oder Auskäufer eine Belohnung bei T. T. ammen, Chauffeehaus bei Sever.

Warden, Oktober 26. H. Berdes.

Empfehle meinen 1 1/2-jährigen Stier.  
Schortens. H. Gills.

Ein jungen sehr schönen Karnhund hat zu verkaufen.  
Mel. Joh. Kemmers.

Halte meinen Ober, rein Berkshire-Race, empfohlen.  
Dedgeld 3 Mk.  
Warfen, 25. Oktober 1891. Fr. Tiaden.

Empfehle meinen Stier.  
Al.-Ottien. H. Folkerts.

Empfehle meinen Schafbock. Dedgeld 25 Pfg.  
Friedr.-Aug.-Groden. R. Kieles.

Für Kuhhäute zahle die höchsten Preise.  
Sever, am Pferdgraben. F. Eisenführer.

# Central-Halle

in Bremen.

Während des Freimarkts in beiden großen Sälen:

## Täglich große Tanz-Musik.

Anfang an den Wochentagen 5 Uhr,  
Sonntags 4 Uhr.

Im großen unteren Konzert-Saale täglich

## Große Vorstellung,

bestehend in musikalisch-declamatorischen Vorträgen der berühmten und nur aus Spezialitäten I. Ranges bestehenden

## Konzert- u. Sänger-Gesellschaft „Neptun“

(9 Damen, 6 Herren).

Anfang 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Entrée für alle Räume des Etablissements 50 Pfg.  
Entrée für die Tanzsäle allein an den Wochentagen für Herren 30 Pfg., Damen 10 Pfg.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

### Carl Wetzel.

## von Kapff's Weinkeller, Bremen, Wachtstr. 43a. Feines Restaurant.

Diners von 1-4 Uhr.

Speisen a la carte zu jeder Tageszeit.

Auskösch der Weingroßhandlung von  
Ludwig von Kapff & Co.

### Franz Sippel.

## G. J. Hooken, Bankgeschäft, Sever,

nimmt und verleiht Gelder gegen Zinsen und vergütet für Einlagen

auf 6monatl. Kündigung 3 1/2% p. a.,  
" 3 " " 3% " "  
" kurze " " 2% " "

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Sever.

## Concordia - Gesellschaft.

Donnerstag den 29. Oktober:

## Tanzkränzchen

im Hotel zum schwarzen Adler.

Anfang 1/8 Uhr.

Gemeinschaftl. Essen.  
Das Balldirectorium.



## Männer-Turnverein Sever.

Im Hinweis auf das am 8. November d. J. stattfindende Stiftungsfest bitte ich um zahlreichen und pünktlichen Besuch der Turnstunden. An den Turnabenden steht von 8 Uhr ab die Halle zum Turnen offen.  
Der Turnwart.

Am 1. November

Tanzmusik  
bei M. H. Wilken We., Sanderastenhof.

Sonntag den 1. November

Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladet  
Sengwarden. Behrens.

#### Gesucht.

Auf nächsten Mai eine freundliche Unterwohnung, 3 bis 4 Zimmer. Näheres bei  
Bahnhofstraße. Frau F. Schild.

Wintersnachtmarkt ist in meinem Hause ein Herren-Heberleber vertauscht. Bitte, denselben bei mir umzutauschen.

Sever, an der Schlachte. J. H. Janssen.

Haben noch Dörsen in Strohfütterung zu geben.  
Anmeldungen erbeten.

R. & S. de Laube.

Neustadtdörsen, 25. Oktober 1891.

Empfehle mich zum Ausbessern von Damen- und Herrenkleidern und bitte um vielen Zuspruch. Meine Wohnung befindet sich am alten Markt neben Hrn. Petrol.  
Joh. Folkerts Wwe

#### Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden hoch erfreut

A. Gills und Frau,  
Wilhelmshaven. geb. Hagenau.

#### Verlobungs-Anzeigen

Verlobte:  
Helene Tiarks  
Johann Jansen.  
Hornumfeld.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Verlobte:

Johanne Meyers  
Cilert Weljen.

Sophienfel und Carolinengrode, im Oktober 1891.

#### Todes-Anzeigen.

Blöthch und unerwartet starb heute Morgen 7 Uhr mein lieber Mann und unser guter Vater

Gerhard Friedrich Peters

in seinem 58. Lebensjahre, welches tief betrübt zur Anzeige bringen

die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Moorsum, den 23. Oktober 1891.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden meine geliebte Frau und unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegerin

Wilhelmine geb. Morisse

in ihrem 43. Lebensjahre.

Trauernd sehe ich mit meinen sieben kleinen Kindern am Arge der viel zu früh für uns Geschiedenen.

Um alles Beileid bitten

M. Hellmerichs und Familie.

Brake, den 24. Oktober.

Beerdigung findet am Donnerstag den 29. d. M. nachmitt. 2 1/4 Uhr statt.

Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer außer preussischem Gebiet steigt ein Prospekt des bekannten Banthauses Philipp Fürst in Hamburg bei.

Siehe eine Beilage.

# Beilage

zu Nr. 250 des „Fever'schen Wochenblatts nebst der Zeitung FEVERLÄNDISCHE Nachrichten“ vom 27. Oktober 1891.

## Zwangs-Verkäufe.

Fever.  
Am Mittwoch den 28. Oktober d. J. werden folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden, nämlich:  
nachmitt. 3 Uhr in Meenens Wirthshaus zu Schaar:

1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Komptoirschrank, 1 Gekschrank, 1 Schreibtisch und 1 Sophabant;

nachmitt. 3 Uhr in Niemens Wirthshaus zu Nadort:

1 Kommode, 1 Schreibpult und 1 Tisch.  
Kürber, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Hattersum lassen am

Donnerstag den 29. d. M.

nachmittags 2 Uhr

beim Albers'schen Gasthause zu Altsunnigstel

50  
Stück



## Hornvieh,

darunter

allerbeste fähre und zeitmilche Kühe,  
sowie tragende und güste Beester

und

20 Stück  
allerbeste

## rheiderl. Kälber

auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.  
Wittmund, den 17. Oktober 1891.

H. Eggers,  
Königlich Preuß. Auktionator.

Hohenkirchen. Der Viehhändler Fr. Husemann in Fever läßt am

Freitag den 30. Oktober d. J.

nachmitt. 1 Uhr anfg.

in S. Buns Wirthshause hieselbst



30—40 St.  
große, zur sofortigen  
Maft geeignete

## Schweine

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. Jürgens,  
Auktionator.

Gute starke Strohdoden, ferner guter Probsteier Sie-Moggen noch vorräthig.  
Sillenstede. J. J. A b e l s.

## Große Waaren=Auktion in Hohenkirchen.

Montag den 2., Mittwoch den 4., und  
Donnerstag den 5. November d. J.  
sollen für betreffende Rechnung im Hause des Wirths  
Joh. Harns in Hohenkirchen folgende

## Manufaktur= Waaren

öffentlich an den Meistbietenden mit 6monatlicher  
Zahlungsfrist verkauft werden, als:

- 31 Knaben-Anzüge,
- 14 Herren- do.,
- 12 Heberzieher und Zoppen,
- 26 Mädchen-Regen- und Winter-Mäntel,
- 56 Damen-Zwischenvöde,
- 80 Damen-Regenmäntel,
- 4 Damen-Räder,
- 12 fertige Damen-Morgenkleider,
- 37 Damen-Winter-Jackets,
- 69 Damen-Winter-Mäntel,
- 70 Damen-Unterröde,
- 62 Kleiderstoffe, abgepaßt in einzelnen Kleidern,
- 10 Stück do.,
- 37 Herren- und Knabenwesten und Tricot-Anzüge,
- 19 Kinder-Tricotkleider,
- 27 Kinderjaken.

Sämmtliche Sachen sind guter Qualität und unbeschädigt und werden, weil damit unbedingt geräumt werden soll, zu den billigsten Preisen verkauft, so daß sich hier Gelegenheit zu äußerst günstigem Einkaufe bietet.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. Jürgens,  
Auktionator.

## Verkauf event. Vermietung eines Bachhauses.

Herr A. B. Süßmich hieselbst beabsichtigt sein beim hiesigen Bahnhofe belegenes großes massives

## Bachhaus

zum sofortigen Antritt zu verkaufen event. zu vermieten. Reflektanten wollen sich zum Zweck der Unterhandlung mit mir in Verbindung setzen.

Fever.

H. A. Meyer,  
Rechnungssteller.

Das vormalig Heeren'sche

## Haus

an der Drossenstraße zu Wittmund steht zum Antritt auf sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbe enthält eine komplette Labeneinrichtung, geräumige Wohnung mit Lagerräumen, sowie eine freundliche Oberwohnung, welche event. auch separat vermietet werden kann.

Reflektanten wollen sich an die Firma Barth & Co. zu Emden oder an den Unterzeichneten wenden.

Wittmund, den 24. Oktober 1891.

Dyben,

Rechtsanwalt und Notar.

Die zum Nachlasse des weil. Hänzlings Krin Richter Schemering zu Schooft gehörigen beweglichen Gegenstände werden am

Montag den 2. November d. J.

mittags 12 Uhr anfangend

im Sterbehause zu Schooft durch den Unterzeichneten meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft, namentlich:

1 Milchkuh, 1 Stierkalb,  
1 Schwein und  
einige Fühner;

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Gangschrank, 1 holländische Wanduhr, 1 Bank mit Kissen, mehrere Tische, Stühle, 1 Spiegel, 1 Lampe, 1 Spinnrad, 1 Haßel, 1 Garnkone, 1 Küchentisch nebst Bank, 1 Anrichte, eiserne und rheinische Töpfe, Kessel, Milch- und Wassereimer, Ballen, verschiedene Zinnachen, Messer und Gabel, 1 Kiste, Steinzeug aller Art, 1 Butterkarne, 1 Rahmfäß, 1 Butterballe, 1 Tragejoch, 1 Dünger- und 1 Vorstarre, Spaten, Forken, Garten, Flegel, Gaffel und viele andere hier nicht genannte Sachen;

ferner: 2 vollständige Betten mit Ueberzügen, Bettlaken und sonstiges Leinwandzeug;

auch: eine Quantität Roggen und Hafer, pl. m. 5 Fuder Hen, einige Fuder Roggen- und Haferstroh, eine Quantität Kartoffeln, Stedrüben und sonstige Gartenfrüchte, pl. m. 4 Fuder Torf.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich rechtzeitig einzufinden.

Fever, 1891 Oktober 20.

A. Tiemens.

Sodann soll nach beendeter Vergantung die zum Nachlasse gehörige

## Landhänzlingsstelle zu Schooft

auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden.

A. Tiemens.

Das den Erben der weil. Ehefrau Andree gehörige, an der Steinstraße hieselbst belegene, zu mehreren Wohnungen eingerichtete

## Wohnhaus,

eingetragen im Grundbuche der Gemeinde Fever unter Artikel 85, soll auf Antrag der Eigenthümer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Termin zum Verkaufe ist auf den

29. Oktober d. J. vorm. 10 Uhr

im Amtsgerichtslokale hieselbst angelegt.

Fever.

E. H. Meyer.

Herr Gastwirth Frieze hieselbst beabsichtigt wegen vorgerückten Alters den mit Erbpachtungsrecht versehenen, bisher von ihm selbst bewohnten, an der Wäldenstraße hieselbst belegenen

## Gasthof

## „Hohe Luft“

genannt

mit geräumigem Stall  
und Garten

zum Antritt auf den 1. Mai 1892 zu verkaufen. Auch können 2 bis 10 Matten Landes mit übertragen werden.

Kaufliebhaber wollen sich an Herrn Frieze oder an den Unterzeichneten wenden.

Fever, 1891 Oktober 24.

Gerdes.

## Zwischenahner Maschinentorf,

recht schwer und trocken, liefern wir waggon- und fußerweife frei Haus zu billigstem Preise.

Der Torf ist von größter Heizkraft, kohlehaltend und rothaschig.

Habben & Wiggers.

Eine zu Bitthausen, Gem. Sengwarden, unmittelbar am Deiche belegene

## Häuslingsstelle

mit vielen, allerbesten Gartengründen ist unter meiner Nachweisung zum Antritt am 1. Mai 1892 preiswerth zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens melden.  
Sengwarden. **Wilh. Heiners,**  
Auktionator.

Mein von mir bewohntes Haus nebst großem Garten und circa 2 1/2, Matten Landes wünsche ich auf 1. Mai 1892 im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gleberns. **S. Stiemering.**

## Zu vermieten.

Auf Mai 1892 ein freundliches Zimmer nebst Schlafkammer.  
Jever, Osterstraße. **S. Dinklage,**  
Uhrmacher.

Sander-Altenhof. Röbe Jacob Janssen zu Sander-Dollstraße läßt am

Donnerstag den 29. Oktober nachmittags 3 Uhr

in meiner Behausung seine zu Sander-Dollstraße, unmittelbar an der Chauffee, belegene

## Häuslingsstelle,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit großem Gemüsegarten, öffentlich zur Verpachtung aufsetzen für die 3 Pachsjahre vom 1. Mai 1892 ab an.

Pacht Liebhaber werden eingeladen.

**A. Dierks.**

Von den zur hiesigen Pastorei gehörigen

## Ländereien

sollen ca. 19 Matt theils als Pflugland, theils als Grünland am

Donnerstag den 12. Novbr. d. J.

nachmitt 6 Uhr.

in Johann Hayen Gasthause hierselbst auf mehrere Jahre anderweit verpachtet werden.

Sillenstede, 1891 Oktbr. 24.

**Albers.**

Die zum Nachlasse des Zimmermeisters A. W. Franzen hief. gehörige, von Wittwe Franzen bewohnte

## Stelle

soll zum Antritte am 1. Mai l. J. auf ein Jahr verpachtet werden. Termin hierzu ist angelegt auf

Freitag den 13. November d. J.

nachmitt. 6 Uhr

in Hespens Gasthause hier.

Sillenstede, 1891 Oktober 24.

**Albers.**

## Zu verpachten.

Eine Wohnung mit Gartengrund.

St. Jooftergroden. **H. Bergmann.**

Eine zu Stumpens belegene Arbeiterwohnung habe auf Mai 1892 an einen tüchtigen Arbeiter, der das ganze Jahr Arbeit bei mir erhalten kann, zu vermieten.

Wiarberakendeich. **J. Dnnen.**

Die Oberwohnung sowie zwei schöne Stuben unten in meinem Hause habe zum 1. Mai 1892 zu vermieten.

Jever, Schloßstraße. **Emil Altona.**

## Zu vermieten.

Zum sofortigen Antritt meine Häuslingsstelle zu Besterhausen.

Sengwarden. **J. S. Hinrichs.**

## Zu verpachten.

11 Matten gutes Weideland, in einem Komplex belegen, auf 5 Jahre.

Waddewarden. **Friedr. von Bölln.**

Zum Antritt auf den 1. Novbr. d. J. habe ich 2 Wohnungen in der sogen. „Hoheschenne“ zu vermieten.

Jever. **S. A. Meyer.**

## Neue Sendungen feiner Winter-Mäntel

trafen ein.  
**Gebr. Dopjans & Meemken.**

Jever.

## Mein Lager

in

## Winter-Mänteln

ist durch neue Sendungen in allen Theilen wieder kompletirt.  
Billige Preise.

Jever.

**Franz Cammann.**

Schöne geräucherte  
**westfälische Schinken,**  
12-18 Pfd. pr. Stück wiegend, empfehlen  
Jever. **Gebr. Dopjans & Meemken.**

Da ich vom Herbst ab nur aus hiesiger Wolle selbstverfertigtes Garn führen werde, sollen die noch am Lager befindlichen fremden Wollgarne bis dahin zu Einkaufspreisen ausverkauft werden.  
Jever. **G. M ö h l m a n n, Färberei.**

## 232. Mecklenburg-Schwerin'sche Landes-Lotterie

ist erhöht auf 50 000 Loose mit 25 200 Gewinnen.

Sechs Gewinnziehungen, nur Geldgewinne, höchster Gewinn eventuell

### 500 000 Mark,

speziell sind folgende Kapitalien zu gewinnen:

|                          |                          |                                    |
|--------------------------|--------------------------|------------------------------------|
| 1 Prämie à 300 000 Mark, | 1 Gewinne à 40 000 Mark, | 17 Gewinne à 5000 Mk.              |
| 1 Gewinn „ 200 000 „     | 2 Gewinne „ 30 000 „     | 104 „ „ 3000 „                     |
| 1 „ „ 100 000 „          | 1 Gewinn „ 25 000 „      | 3 „ „ 2000 „                       |
| 1 „ „ 60 000 „           | 2 Gewinne „ 20 000 „     | 161 „ „ 1000 „                     |
| 2 Gewinne „ 50 000 „     | 7 „ „ 10 000 „           | 24896 à 600, 500, 300, 200 zc. Mk. |

vertheilt auf 6 Klassen, betragen 25 200 Gewinne,

zusammen 4 Millionen 995 000 Mark,

jämmtlich in Gold oder Reichskassenscheinen zahlbar. Originalpläne gratis.

Durch alle 6 Klassen kostet ein Viertellos 31.50, ein halbes Loos Mk. 63.—.

Die Hälfte der Loose erhält Gewinne.

**NB. Enorme Gewinnchance, weil die grossen Gewinne auf nur NB. 50 000 Loose vertheilt werden.**

## Erste Gewinnziehung

am 2. und 3. November 1891.

Preis der Originalloose zu dieser: **Viertellosse** Mk. 3,15 **Halblosse** Mk. 6,30

Looseversandt direkt durch die staatlich konzeßionirte Hauptkollektur von

**Haupt & Voges** Nachf., Schwerin i.M.

Gründung der Firma 1805.

## Zu verkaufen.

Eine ganz'ige zweifarbige Dreschmaschine mit Riemenbetrieb und Strohschüttler.  
Altona. **S. A. Folterk.**

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

## Augen-Essenz

mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol zur

**Stärkung und Erhaltung der Sehkraft**

erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von **Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken a. E.** Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mk. entweder direkt oder in:

Jever: **Hofapotheke.**

## Zur 30l. Hamburger Stadt-Lotterie,

welche mit bedeutenden Gewinnen, bis eventuell

### 500000 Mark,

ausgestattet ist, empfehle ich

**Original-Loose erster Klasse**

Ganze Halbe Viertel Achtel  
6 Mk. 3 Mk. 1.50 Mk. 75 Pfg.

Hauptgewinn erster Klasse

**50 000 Mark.**

Jever, Neust. **J. M. Israel.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Pfeffermann in Jever.  
Druck und Verlag von G. L. Meitner & Söhne in Jever.